

Ergebnisse der Zoologischen Nubien-Expedition 1962

Teil XXVI

Homoptera Auchenorrhyncha

Von Dr. J. DLABOLA

Entomologische Abt. des Nationalmuseums, Praha

(Mit 15 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 26. November 1963

Vom Jänner bis Feber 1962 unternahmen Prof. Dr. MAX BEIER, Dr. JOSEF EISELT, Dr. FRIEDRICH KASY und Prof. Dr. FRITZ SCHREMMER eine Sammelreise ins nubische Niltal-Gebiet. Es handelte sich um eine naturwissenschaftliche Durchforschung der Niloase, welche durch den im Bau befindlichen neuen Staudamm „Sadd el Ali“ bald überflutet sein wird. Dieses einige Kilometer breite Niltal wird auf eine Länge von 450 km seine Naturbedingungen ändern. Beim Wasser-Maximalstand wird die jetzige schmale Oase und die daran gebundene Fauna vernichtet und die Möglichkeit für eine Neubesiedlung des neuen Nilufers im sterilen Felsenbiotop ist nur äußerst schwierig und gering. Wie BEIER und EISELT, 1962, in ihrem Reisebericht beschrieben haben, wurden durch mehrere Exkursionen in der Zeit des Expeditionsaufenthaltes verschiedene Biotope besammelt. In der großen Insektenausbeute ist auch eine Reihe von Zikaden enthalten, die mir durch die Liebenswürdigkeit des Leiters der Expedition, Herrn Dr. M. BEIER, zur Bearbeitung übergeben wurden.

Das Zikadenmaterial ist nicht umfangreich; es hat sich gezeigt, daß es sich um 338 Stück in 24 Arten folgender Familien handelt: *Cixiidae*, *Delphacidae* und *Cicadellidae*. Jedenfalls bietet diese Ausbeute eine Übersicht und man muß beim Beurteilen der ganzen Fauna dieses riesigen Gebietes mit weiteren Ergänzungen rechnen. Bei einer kurzen Expedition war es sicher nicht möglich, alle hier vermutlich lebenden Arten zu erfassen. Nach den gefundenen und hier behandelten Arten ist es zur Zeit nicht möglich, irgendwelche definitive zoogeographische oder zoocönologische Analysen zu veröffentlichen. Die gefundenen Zikadenarten, bis auf 2 unbeschriebene Arten, sind schon gut bekannt und weitgehend im Mediterraneum bzw. in Nordafrika verbreitet.

Jedenfalls dürfen die künftigen Zikadenfauna-Verluste nicht mechanisch

nach den hier behandelten Ergebnissen beurteilt werden, weil es sich gerade bei diesen Sauginsekten oft um Arten handelt, die nicht weit fliehen können (brachypt. Arten!) und ohne pflanzliche Nahrung, besonders im Sand- und Wüstenland, äußerst schnell sterben. Ein Teil der ägyptischen Nilufer und das tief in den Sudan reichende Niltal wird durch die Änderung der Wasserrhöhe um diese Arten verarmt und soweit BEIER & EISELT, 1962, berichten, werden neue Wasserufer sogar nach mehreren Jahrzehnten nur sehr spärlich von Pflanzen sowie von den Insekten neu besiedelt.

Die Beschreibungen der Lokalitäten werden hier ausgelassen, weil die gründlichere Beschreibung der Flora-Komposition sowie Klima-Verhältnisse schon bei BEIER & EISELT, 1962, zu finden ist.

Die besuchte Landschaft liegt auf dem Ost- und Westufer des Nils und erstreckt sich vom 2. Katarakt bis zur ägyptischen Grenze, also in etwa 5–10 km Breite und 50–60 km Länge.

Den Zikadenarten im folgenden Texte wurden auch ihre Verbreitungsangaben nach der Literatur beigelegt. Ökologische Daten, soweit sie mir bekannt sind, können zur näheren Charakteristik mit den Nährpflanzenangaben das Vorkommen der Arten in Nubien erklären.

An dieser Stelle finde ich es auch für eine sehr angenehme Pflicht, Herrn Dr. M. BEIER für das mir zur Bearbeitung angebotene Zikadenmaterial meinen herzlichen Dank auszusprechen. Eine der 2 neuen Arten wird Herrn Prof. Dr. BEIER gewidmet.

CIXIIDAE

Oliarus pallens (GERMAR, 1821) sensu HAUPT, 1935 (= *suezensis* MATSUMURA, 1910 sensu METCALF, 1936)

Untersuchtes Material: Nil Oase, Wadi Halfa, 26.–31. 1. 1962, 1 ♂, 1 ♀; Lichtfang, 1.–10. 2. 1962, 1 ♂, 3 ♀; Nubien Expedition, coll. Naturhistorisches Museum, Wien und coll. DLABOLA, Praha. (Im weiteren Text abgekürzt: NE, coll. NMW und D.)

Verbreitung: Diese *Oliarus*-Art ist im ganzen Ostmediterrangebiet verbreitet und stellenweise häufig. Dieselbe Art habe ich in meinen früheren Publikationen auch von Anatolien, Iran, Afghanistan und Zentralasien angegeben, daneben ist sie auch von Nordafrika bekannt.

Hemitropis seticulosus LETHIERRY, 1872

Untersuchtes Material: Khor Musa Pascha, S v. Wadi-Halfa, von *Tamarix* (?nilotica) 27. 1. 1962, 1 ♀; O-Ufer, 2. Nilkatarakt, von *Acacia seyal* 10. 2. 1962, 1 ♂; NE, coll. NMW.

Verbreitung: Auf *Tamarix* u. a. Pflanzen gemein, im ganzen Mediterraneum bis östlich nach Irak und Zentralasien bekannt.

DELPHACIDAE

Metadelphax propinqua (FIEBER, 1866)

Untersuchtes Material: Nil Oase, Wadi Halfa, 26.—31. 1. 1962, 2 ♀; NE, coll. NMW.

Verbreitung: Eine auf xerothermen Biotopen sehr häufige, in ganz Südeuropa und Nordafrika verbreitete Art. Auch von Madeira und den Kapverdischen Inseln bekannt; in Europa geht die nördlichste Verbreitung bis in die Süd-Slowakei; östlich auch von Afghanistan und Iran angegeben.

Laodelphax sp. ?

Untersuchtes Material: Nil Oase, Wadi Halfa, 26.—31. 1. 1962, 1 ♀; NE., coll. NMW.

Erinnert an das ♂ *Laodelphax striatella* (FALLEN, 1826), ist aber auf dem Scheitel viel dunkler. Gesicht und Körper dunkelbraun, Pronotum lederartig gelb, Schildchen dunkelbraun, Clavusspitze mit dunkler Makel, Scheitel- und Gesichtskiele nicht weißlich, sondern gelblich. Ohne ♂-Material nicht bestimmbar.

CICADELLIDAE

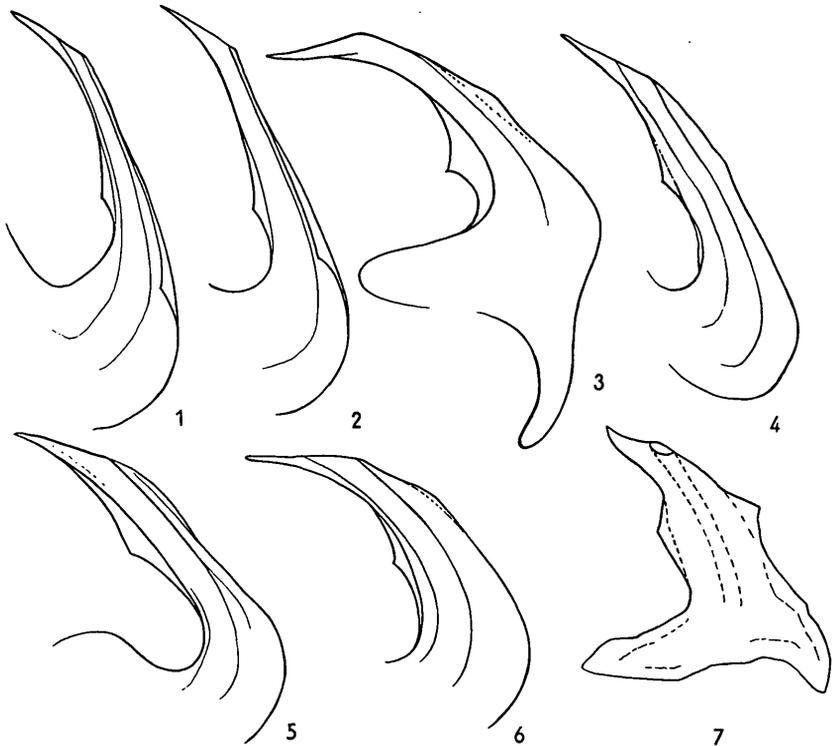
Agaliinae

Peragallia sinuata (MULSANT REY, 1835), Abb. 1—7

Diese xerothermophile Art zeichnet sich durch eine sehr große Verbreitung aus, indem sie überall von N. Afrika nördlich bis nach der Süd-slowakei und von Frankreich bis nach Zentralasien vorkommt. Aber schon NAST, 1939, hat die Variabilität der Genitalorgane dieser Art beobachtet, und die aus Ägypten stammenden Exemplare in seiner Arbeit abgebildet und kurz beschrieben. VILBASTE, 1961, hat die robusten und blaßgelblichen Exemplare aus Zentralasien beschrieben und als geographische Rasse benannt.

Ich studierte jetzt bei der Identifikation der nubischen Population dieser Art auch etwa 400 Exemplare meiner Sammlung von verschiedenen Lokalitäten und fand, daß die afrikanischen, anatolischen sowie zentralasiatischen Populationen ziemlich weit von den eigentlichen *sinuata*-Populationen stehen, die aus dem Mediterraneum und Mitteleuropa bekannt sind. Bei der ersten Gruppe ist nicht nur die Form des ♂ Aedoeagus, sondern auch die Größe sowie der Zeichnungstypus abweichend. Hier könnte man sogar von der Existenz guter Arten sprechen, wozu auch das beobachtete Vorkommen auf *Tamarix* im Gegensatz zum steppikolen Leben der anderen Populationen beiträgt. Aber da VILBASTE, 1961, mit der Klassifikation der Rassen dieser Art schon angefangen hat, muß man so fortfahren, weil in der Homopterologie die in den letzten Jahren so verbreitete Abneigung zur Bildung von Untergattungen und Unterarten sicher nicht zu richtigen Resultaten führen kann und das Abschätzen von Verwandtschaften damit nur erschwert wird.

Beim Vergleich der ♂ Genitalstrukturen der Exemplare aus Mitteleuropa, Frankreich, den Balkanländern und UdSSR (Dagestan) sind auch geringe morphologische Unterschiede zu finden, aber diese sind schon nicht im Zeichnungstypus nachweisbar. Solche Unterschiede könnten erst beim Studium eines noch größeren Materials in der Zukunft als kleine geographische Rassen aufgeklärt werden. Weil aber kleine Differenzen auch an nicht weit entfernten



Peragallia sinuata (M. R.) Aedeagus seitlich. 1: ssp. *zachvatkini* VILBASTE, von Zentralasien. 2: ssp. *zachvatkini* VILBASTE, von Anatolien. 3: ssp. *sinuata* (M. R.) von Süd-Slowakei. 4: ssp. *sinuata* (M. R.), von Süd-Frankreich. 5: ssp. *sinuata* (M. R.), von Süd-UdSSR, Dagestan. 6: ssp. *deserticola* ssp. nova, von Irak. 7: ssp. *nasti* ssp. nova, von Aegypten. Abb. 1–6 orig., Abb. 7 nach NAST.

Populationen zu beobachten sind, z. B. von Dalmatien (Split) und Montenegro (Titograd), desgl. unter ♂♂ von der S. Ukraine, Rumänien und Bulgarien, beschäftige ich mich hier nur mit den auch nach der äußeren Morphologie gut ausgeprägten Rassen. Bei den kleineren Abweichungen der benachbarten Populationen bin ich der Meinung, daß sie möglicherweise nicht so streng isoliert sind und Übergänge bilden; deswegen ist es wenig zweckmäßig, sie zu benennen.

Die ägyptische, von NAST, 1939, beschriebene Population benenne ich

hier *Peragallia sinuata nasti* ssp. nova und zähle dazu Exemplare aus Ägypten, Yemen und Algerien.

Die anatolischen Exemplare, die ich von Izmir besitze, sind fast identisch mit *P. sinuata zachvatkini* VILBASTE, 1961, und diese Population weicht nur unbedeutend durch geringere Größe von den zentralasiatischen Stücken ab. Auch der ♂ Aedoeagus zeigt keine faßbaren Unterschiede und sie können deshalb hierher beigefügt werden. Ebenso auch ♀♀ aus Kreta und Zypern, obgleich die ♂♂ mir z. Z. nicht bekannt sind.

Ähnlich gefärbt, aber doch durch noch kürzere Gestalt und den breit lammellenartigen Aedoeagus charakterisierte Exemplare von Bagdad (Irak) bilden eine weitere selbständige Rasse, die ich an dieser Stelle *P. sinuata deserticola* ssp. nova benenne. Noch kleiner, aber schon pigmentiert und mit der Aedoeagus-Form, die sich an typische *sinuata* nähert, ist die Population von Dagestan und ich reihe sie hierher. Die typische *Peragallia sinuata sinuata* (M. R.) besitze ich von S. Frankreich, S. Slowakei, S. Ukraine, Griechenland, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, S. UdSSR, Dagestan und Gruzien.

Übersicht der geographischen Rassen von *Peragallia sinuata* (M. R.)

- I. Kleiner (♂ 3,28—3,69 mm, ♀ 3,96—4,16 mm), mit reichlicher Gesichtszeichnung, dunkelbraunen Vorderflügelnerven; paarige Pronotalflecke groß, größer als die paarigen Scheitelflecke. ♂ Aedoeagus im Profil gleichbreit (Stücke vom Mediterraneo) oder schlanker in der Apikalhälfte als in der Basalhälfte (Stücke von Mitteleuropa), Dorsalleiste immer weiter entfernt von der Basis als die Ventralleiste. Verbr.: S. Europa, Balkan bis S. Slowakei, Rumänien, S. Ukraine bis Kaukasus *sinuata sinuata* (M. R., 1835)
- II. Mehr robust (♂ 4,05—4,19 mm, ♀ 4,28—4,69 mm), Grundfarbe fast immer einfarbig gelblich, Gesicht bleich, Vorderflügelnervatur ebenso, Pronotalflecke gleichgroß oder ein bißchen kleiner als die Scheitelflecke. ♂ Aedoeagus im Profil sehr schlank, Dorsalleiste reicht näher zur Basis als die Ventralleiste. Verbr.: Sovjet. Zentralasien, Anatolien, wahrscheinlich auch Kreta und Zypern *sinuata zachvatkini* VILBASTE 1961
- III. Schlanker und lang (♂ ?, ♀ 3,90—4,17 mm), Grundfarbe einfarbig bleich oder strohgelb, Gesicht ohne Zeichnungsmuster brauner Farbe, Vorderflügelnervatur schwer sichtbar, wie die Zellen bleich gefärbt. Paarige Pronotalflecke auffallend kleiner (nur die Hälfte der Scheitelflecke oder noch weniger). ♂ Aedoeagus kurz und breit gebaut. Verbr.: Ägypten, Algerien, Yemen (Holotypus ♀ aus Wadi Halfa, Nubien) *sinuata nasti* ssp. nova
- IV. Robust und kürzer gebaut (♂ 3,59 mm, ♀ 4,06 mm), Vorderflügel strohgelb, Nervatur bleich, Pronotalflecke so groß wie die Scheitelflecke, ♂ Aedoeagus breit im Profil, sein Umriß intermediär zwischen ssp. *nasti* und ssp. *sinuata* geformt. Verbr.: Irak (Holotypus ♂ aus Bagdad) *sinuata deserticola* ssp. nova

Peragallia sinuata nasti ssp. nova.

Untersuchtes Material: Wadi Halfa, Lichtfang, 1.—10. 2. 1962, 1 ♀; SARRA O, N. v. Wadi Halfa, von *Tamarix* sp. (?*nilotica*) 11. 2. 1962, 5 ♀; FARAS W, N. v. Wadi Halfa, von *Tamarix* sp. (?*nilotica*) 3. 2. 1962, 7 ♀; Khor,

Musa Pascha S. v. Wadi Halfa, 10. 2. 1962, von *Hyoscyamus desertorum*, 6 ♀, NE, coll. NMW und D.

Iassinæ

Batracomorphus signatus HAUPT, 1923

Untersuchtes Material: Wadi Halfa, Lichtfang, 26.—31. 1. 1962, 3 ♀; 1.—10. 2. 1962, 2 ♀; NE, coll. NMW und D.

Verbreitung: Bisher nur aus dem östlichen Teil von Nordafrika, Hoggar und Palästina bekannt. Auf der xerothermophilen Vegetation vorkommend.

Typhlocybinae

Heliona adspersa HAUPT, 1927

Untersuchtes Material: O-Ufer, 2. Nilkatarakt, 10. 2. 1962, 5 ♀; NE, coll. NMW und D.

Verbreitung: Jordanien, Palästina, möglicherweise noch anderswo im Mediterrangebiet. Xerothermophile Vegetation.

Helionidia biplagiata (HAUPT, 1927)

Untersuchtes Material: Sarra O, N v. Wadi Halfa, von *Acacia seyal*, 11. 2. 1962, 1 ♂, 10 ♀; NE, coll. NMW und D.

Verbreitung: Jordanien und Palästina. Grasige Flächen, nicht selten vorkommend.

Helionidia (Tamaricella) tamaricis (PUTON, 1872)

Untersuchtes Material: Faras W, N. v. Wadi Halfa, von *Tamarix* sp. (*nilotica* ?), 3. 2. 1962, 2 ♂, 16 ♀; O-Ufer, 2. Nilkatarakt, von *Tamarix*, 10. 2. 1962, 1 ♂, 2 ♀; 24. 1. 1962, 1 ♀; Khor, Musa Pascha S v. Wadi Halfa, von *Tamarix* sp. (*nilotica* ?) 27. 1. 1962, 1 ♂, 11 ♀; Sarra O, N v. Wadi Halfa, von *Tamarix*, 11. 2. 1962, 3 ♀; NE, coll. NMW und D.

Verbreitung: Im ganzen Mediterrangebiet bekannt, von Frankreich bis Griechenland und Anatolien. Wie die anderen Arten der Untergattung, kommt auch diese auf *Tamarix* vor.

Zygina acaciae LINNAVUORI, 1962 *) , Abb. 8—11

Gesamtlänge ♂ 2,5 mm, ♀ 2,6—2,8 mm. Kleine und eintönig gelblich gefärbte Art mit auffallenden und von den bekannten *Zygina*-Arten sehr abweichend geformten ♂ Genitalien.

Kopf mit den Augen breiter als das Pronotum, sein Vorderrand breitwinkelig gebogen, sein Hinterrand fast parallel zum Vorderrand. Der Scheitel

*) Bem. Die Beschreibung von israelischen Homopteren wurde mir erst nach der Vollendung meines Manuskriptes bekannt.

durch eine feine Mittellinie bis zum Gipfel geteilt. Die Scheitelfläche ist uniform gelblich gefärbt, die mondformigen Narben auf den Stellen der Ozellen sind matt orangefarbig. Gesicht gelblich, ohne braune Zeichnung, nur der Postclypealrimriß dunkler und die vom Scheitelgipfel übergehenden Ozellennarben matt orangefarbig. Pronotum gelblich mit grünlicherem Stich, Schildchen wieder gelblich, sowie die Vorderflügel, die zum Apex mehr durchscheinend sind, die Zellen am Apex leicht dunkler, sodaß die bleicheren Adern gut sichtbar sind. In der vorderen Hälfte, besonders im Clavus, scheinen die schwarzen Abdominaltergite durch. Körperunterseite sowie die Beine einfarbig gelblich, Hintertibien bedornt, die Dornen entspringen von braunen Basen, Klauen der Tarsen auch dunkel gefärbt.

♂ Genitalplatten apikal zugespitzt. Stylus länglich, apikal verbreitert und quer abgestumpft. Aedoeagus 2-teilig, der Hauptstamm ist apikal löffelförmig verbreitert, seitlich je mit 2 rückzielenden Dornen. An diesem Stäbchen ist, dorsal vom Praeatrium entspringend und tief auf der Basis angesetzt, ein langgezogener Auswuchs, der sich oben bis über den Apex fortsetzt und zum Ende zuspitzt. Bedornung der Afterröhre besteht jederseits aus zweigespaltenem Auswuchs.

Untersuchtes Material: O-Ufer, 2. Nilkatarakt, 10. 2. 1962, 2 ♂, 1 ♀; Sarra O, N v. Wadi Halfa, 11. 2. 1962, 2 ♀, NE, coll. NMW und D.

Bisherige Verbreitung: Israel.

Eremochlorita nubica n. sp.

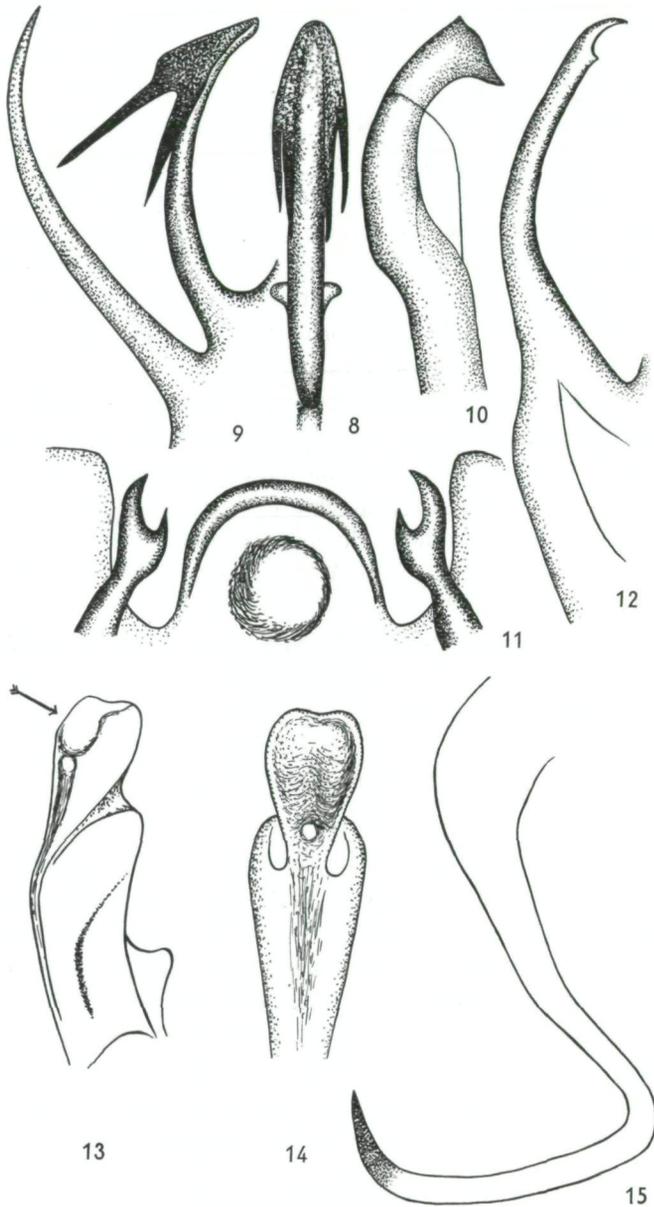
Abb. 13–15

Diese neue Art gehört in die Artengruppe von *Eremochlorita tessellata* (LETHIERRY, 1884), die zwar schon von N. Afrika, Transkaukasien, S. UdSSR und Anatolien gemeldet wurde, doch müssen diese Funde revidiert werden; möglicherweise ist die echte *tessellata* mehr lokal und gehören zu dieser Art nur Populationen aus S. UdSSR, wo sich auch die klassische Lokalität befindet.

Beim Vergleich dieser Art mit dem Exemplar von *E. tessellata* aus Sarepta, seiner klassischen Lokalität, ist sie durch abweichende Färbung sowie die Länge unterscheidbar. Beim Weibchen von *tessellata* ist die Gesamtlänge 2,96 mm, Hintertibia-Länge 1,4 mm; bei der nubischen Art wurden folgende Maße gefunden:

	♂	♀
Gesamtlänge	2,34 mm	2,48–2,50 mm
Vorderflügelänge	1,87 mm	2,17–2,19 mm
Hintertibia	1,06–1,09 mm	1,09–1,20 mm

In der Zeichnung steht auch ein vergleichbarer Unterschied zur Verfügung. Die gut ausgeprägte Grundfarbe ist rein elfenbeinweiß, die Zeichnung ist goldgelb und besteht aus isolierten Flecken, die keinesfalls überwiegen,



Zygina acaciae LINNAVUORI. 8: Aedeagus-Hauptteil von hinten. 9: Aedeagus seitlich. 10: Stylus, 11: Afterröhre mit Dornen und Pygophorzapfen. 12: *Deltocephalus (Recilia) beieri* n. sp. Aedeagus seitlich.

Eremochlorita nubica n. sp. 13: Aedeagus seitlich, 14: Aedeagus von hinten, 15: Dorn der Afterröhre.

also die Grundfarbe kommt im gleichen Maß zur Geltung. Demgegenüber sind beim sareptanischen Exemplar von *tessellata* die Zellen der Vorderflügel durch unregelmäßig begrenzte gelblichbraune Färbung in zusammenhängenden

Streifen mehr ausgefüllt. Dagegen muß bei der neuen Art die goldene Färbung der Vorderflügelzeichnung, des Vorderkörpers sowie des Gesichtes besonders betont werden. Postclypeus durch 6—7 wellige Querstriche verdunkelt. Reine, grünliche Farbe besonders nur an den Hintertibien sichtbar.

♂ Dorn der Anlröhre bei der Innenwand des Pygophors wie bei *Eremochlorita tessellata*, 3mal gebogen und lang, proximaler Teil länger als der distale Teil, welcher bogig in einen zugespitzten Apex übergeht. Aedoeagus mit einem herzförmigen Apex, dadurch von *E. tessellata* abweichend.

♀ VII. Sternit lang, am Rande seitlich fast gerade, zur Mitte leicht verlängert, dieser Winkel breit und in der Mitte abgerundet.

Untersuchtes Material: Khor Musa Pascha S. v. Wadi Halfa, von *Tamarix (nilotica ?)*, 27. 1. 1962, Holotypus ♂. Paratypus ♂ und 9 Paratypen ♀; NE, coll. NMW und D.

Euscelinae

Deltocephalini

Deltocephalus (Recilia) beieri n. sp.

Abb. 12

Gesamtlänge ♂ 3,2 mm, ♀ 3,4—3,7 mm. Habituell sehr an *D. (R.) schmidtgeni* WAGNER erinnernd. Die Grundfarbe ist ockergelb mit bleichgelben Stellen auf den Vorderflügeln und brauner Zeichnung auf der Oberseite.

Scheitel gerundet, mit undeutlicher Zeichnung. Gut sichtbar sind 2 Punkte auf dem Gipfel, seitliche Punkte bei den Ozellen, jederseits ein Punkt bei den Vorderecken der Augen und 1 Paar ähnlicher Punkte am Ende der Mittellängslinie. Diese Punkte liegen an bleicheren Stellen. Pronotum ockergelb mit brauner Zeichnung von undeutlicher Kontur und unregelmäßiger Form. Schildchen einfarbig schmutziggelb. Vorderflügel mit normaler *Recilia*-Zeichnung, die eine unvollkommene Zellenumrahmung bildet. Die größten dunklen Stellen, die durch teilweise gefüllte Zellenpartien entstehen, liegen besonders auf der Clavusspitze und in der Mittellängslinie der Vorderflügel, wo sich fast 3 solche Flecken mit undeutlicher Kontur befinden. Beim Costalrand in der apikalen Flügelhälfte stehen auch längliche braune Stellen. Gesicht ocker, mit braunen Skleritenkonturen, Postclypeus mit fast vollkommener Braunzeichnung. Körperunterseite und Beine dunkelbraun gefleckt, bes. die Beine auffallend ringelförmig gezeichnet. Das gesamte Zeichnungsmuster erinnert z. T. an *schmidtgeni*, aber die Färbung ist mehr braun als ocker und die Scheitelvorderrandzeichnung ist weniger deutlich ausgeprägt.

♂ Genitalplatten kurz dreieckig, am Apex zusammen einen stumpfen Winkel bildend, am Rande beborstet, mit einer schwachen, braunen Makel bei der Genitalklappe, die sehr schmal querbindenartig geformt ist. Aedoeagus wie bei *schmidtgeni*, d. h. einfach stäbchenförmig, apikal zugespitzt, mit dem subapikalen Gonoporus, aber zum Unterschied im Profil nicht so geradlinig, sondern näher der Mittellänge fast winkelig gebogen.

♀ VII. Sternit am Rande fast geradlinig oder schwach konkav mit brauner Makel in der Mitte.

Untersuchtes Material: Nil Oase, Wadi Halfa, 26.—31. 1. 1962, Holotypus ♂, 6 Paratypen ♀♀, 1 Larve; O-Ufer, 2. Nilkatarakt, von *Acacia seyal*, 24. 1. 1962, 1 ♀ Paratypus; NE, coll. NMW und D.

Goniagnathini

Goniagnathus guttulinervis (KIRSCHBAUM, 1868)

Untersuchtes Material: Nil Oase, Wadi Halfa, 26.—31. 1. 1962, 3 ♂, 2 ♀; 1.—10. 2. 1962, beim Lichtgang, 1 ♀; NE, coll. NMW und D.

Verbreitung: Ganzes Mediterrangebiet, N. Afrika, östlich bis zum Kaukasus, Irak, Afghanistan und Zentralasien, nördlich bis Ungarn. Grasige Biotope und xerothermophile Vegetation.

Doraturini

Chiasmus conspurcatus (PERRIS, 1857)

Untersuchtes Material: Nil Oase, Wadi Halfa, 26.—31. 1. 1962, 11 ♂, 15 ♀ brachypt., 2 ♀ macropt., 2 Larven; NE, coll. NMW und D.

Verbreitung: Im ganzen Mediterrangebiet, von Portugal bis über Anatolien, Irak und Zentralasien, nördlich bis Rumänien. Xerothermophile und halophile Vegetation.

Aconurella proluxa (LETHIERRY, 1885)

Untersuchtes Material: Wadi Halfa, Nil Oase, Rasen und Genist am Flußufer, 26.—31. 1. 1962, 40 ♂, 64 ♀, 2 Larven; NE, coll. NMW und D.

Verbreitung: Ganzes Mediterrangebiet, N. Afrika, Madeira, von den Kanarischen und Kapverdischen Inseln über Anatolien bis nach Irak, Iran, Afghanistan und ebenso Zentralasien. Eine der gemeinsten und verbreitetsten Arten der xerothermen Biotope, im Gras und auf niedrigerer Vegetation der Wasserränder, auch an Stellen, die z. Teil oder periodisch feucht sind.

Euscelini

Neolimnus aegyptiacus (MATSUMURA, 1908)

Untersuchtes Material: Wadi Halfa, Nil Oase, 26.—31. 1. 1962, 3 ♂, 8 ♀; beim Lichtfang, 1.—10. 2. 1962, 1 ♀; Khor Musa Pascha S v. Wadi Halfa, von *Tamarix* sp. (*nilotica*?) 2 ♂; NE, coll. NMW und D.

Verbreitung: Ägypten, Irak, Jordanien. Xerothermophile Vegetation, aber auch mesophile Biotope und in der Nähe von Wasserflächen.

Exitianus vulnerans (BERGÉVIN, 1925)

Untersuchtes Material: Wadi Halfa, beim Lichtfang, 1.—10. 2. 1962, 7 ♂, 5 ♀; Nil Oase, 26.—31. 1. 1962, 2 ♀; Wadi Halfa, beim Lichtfang, 3 ♂, 1 ♀, 26.—31. 1. 1962; Felswüste, 20.—25. 1. 1962, 1 ♂; NE, coll. NMW.

Verbreitung: Mediterran, östlich über Anatolien und Afghanistan bis nach Iran. Nordafrika und Kapverdische Inseln. Xerothermophile Vegetation.

Exitianus capicola (STÅL, 1866)

Untersuchtes Material: Wadi Halfa, Nil Oase, 26.—31. 1. 1962, 5 ♂, 5 ♀; NE, coll. NMW.

Verbreitung: Mediterran, nördlich in den südlichen Teile des Balkan, ganz Afrika, über Anatolien weit östlich. Die Art lebt an ähnlichen Stellen wie die vorangehende, ist aber viel häufiger und weit verbreitet.

Opsiini

Nesophrosyne filigranus (HAUPT, 1927)

Untersuchtes Material: Assuan, 17. 1. 1962, 1 ♀; NE, coll. NMW.

Verbreitung: N. Afrika, östl. Mediterrangebiet, Anatolien, Irak und Iran. Niedrigere Pflanzen der xerothermen Stellen.

Das von der ägypt. Lokalität stammende ♀ Exemplar ist ein bißchen größer als die Exemplare vom Nahen Osten, aber gleichgroß und habituell identisch mit den Exemplaren von Transvaal, die ich seiner Zeit von A. L. CAPENER (Pretoria) erhalten habe.

Neoliturus tenellus (BAKER, 1896)

Untersuchtes Material: Wadi Halfa, beim Lichtfang, 1.—10. 2. 1962, 2 ♀; O-Ufer, 2. Nilkatarakt, von *Aerva persica*, 1 ♂; NE, coll. NMW.

Verbreitung: Nearktik, Mediterraneum, N. Afrika bis Iran. Xerothermophile niedrigere Vegetation, felsiges und sandiges Gelände. Wirtspflanzen: *Portulaca oleracea*, *Atriplex*, *Zygophyllum* und andere. Ein gefürchteter Vektor von Zuckerrübe-Viruskrankheiten.

Opsius lethierryi WAGNER, 1941

Untersuchtes Material: Sarra O, N. v. Wadi Halfa, von *Tamarix* sp. (*nilotica*?) 11. 2. 1962, 2 ♂, Faras W, N. v. Wadi Halfa, von *Tamarix* sp. (*nilotica*?) 3. 2. 1962, 1 ♂, 3 ♀, 1 Larve; NE, coll. NMW und D.

Verbreitung: N. Afrika, Mediterrangebiet, östlich bis über Anatolien und Afghanistan nach Irak verbreitete Art, die auf *Tamarix*-Gebüsch sehr häufig vorkommt.

Opsius jucundus (LETHIERRY, 1871)

Untersuchtes Material: Sarra O, N v. Wadi Halfa, von *Tamarix* sp. (*nilotica*?) 11. 2. 1962, 4 ♂, 1 ♀, Faras W, N v. Wadi Halfa, von *Tamarix* sp. (*nilotica*?) 3. 2. 1962, 9 ♂, 21 ♀; Khor Musa Pascha S v. Wadi Halfa, von *Tamarix* sp. (*nilotica*?) 27. 1. 1962, 2 ♂, 2 ♀; Wadi Halfa, beim Lichtfang, 1.—10. 2. 1962, 2 ♀; NE, coll. NMW und D.

Verbreitung: Aus Irak, Afghanistan, Iran und Dagestan UdSSR gemeldet. Auf *Tamarix*, aber seltener vorkommend.

Opsius scutellaris (LETHIERRY, 1874)

Untersuchtes Material: Faras W, N v. Wadi Halfa, von *Tamarix* sp. (*?nilotica*) 3. 2. 1962, 8 ♂, 11 ♀; NE, coll. NMW und D.

Verbreitung: Mediterrangebiet, N. Afrika und Kanarische Inseln. Die Art lebt auch auf *Tamarix* sp., wie die anderen *Opsius*-Arten.

Macrostelini

Balclutha hebe KIRKALDY, 1906

Untersuchtes Material: Nil Oase, Wadi Halfa, 26.—31. 1. 1962, 1 ♀; NE, coll. NMW.

Verbreitung: Kapverdische und Kanarische Inseln, Mediterrangebiet, N. Afrika über Anatolien bis Irak. Grasige Biotope. Xerotherm.

Literatur

- FENNAH, R. G., (1963): New Genera of Delphacidae (Homoptera, Fulgoroidea). Proc. R. ent. Soc. Lond. (B) 32: 15—16.
- HAUPT, H., (1927): Homoptera Palestinae I. Bull. Palestine Agric. Exp. Sta. 8: 5—43.
- LINNAVUORI, R., (1962): Hemiptera of Israel. III. Ann. Zool. Soc. "Vanamo" 24, 3: 1—108.
- NAST, J., (1939): Bemerkungen über *Agallia sinuata* (M. R.) nebst Beschreibung einer neuen Art aus Ägypten. Bull. Soc. Fouad. Ent. 1939, 23: 32—36.
- RIBAUT, H., (1952): Homoptères Auchenorrhynques, II. Jassidae. Faune de France 57: 1—474.
- VILBASTE, J. T., (1961): Novye vidy cikadok. Uzb. biolog. žurnal, vol. 1: 42—50.
- WAGNER, W., (1939): Die Zikaden des Mainzer Beckens. Jahrb. Nass. Ver. Naturk. 86: 73—212.
- (1954): Die Fulgoriden der Omar-Cooper-Expedition in die lybische Wüste. Bull. Soc. Fouad Entom. 38: 211—219.
- (1962): Dynamische Taxionomie, angewandt auf die Delphaciden Mitteleuropas. Mitt. Hamburg. Zool. Mus. Inst. 60: 111—180.